

Geschäftsbericht 2018

Zahlen des KWP



→ Zahlen des KWP

Wirtschaft & Finanzen

- 4 Investitionen ins Leben
- 6 Anlagenspiegel
- 8 Ausgaben
- 10 Personalstand
- 12 Kapazitäten und Auslastung
- 18 BewohnerInnenstruktur
- 22 Erlöse und Finanzen

Investitionen ins Leben

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser trägt als landesweit größter Anbieter für SeniorInnenbetreuung maßgeblich zur qualitativen Sicherung der Pflege und Betreuung älterer Menschen bei. Der Bedarf danach steigt angesichts der demografischen Entwicklung stetig. Dem KWP ist es dabei gelungen, sich am Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Wirtschaftlicher Erfolg, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Verantwortung sind die drei Säulen des Wirtschafts- und Finanzmanagements des KWP.

Um den BewohnerInnen der Häuser zum Leben konstant hohe Leistungen, eine moderne Infrastruktur und eine gesundheitsfördernde Umgebung garantieren zu können, wird laufend investiert. Gleichzeitig sorgt das KWP mit zahlreichen Maßnahmen für zufriedene MitarbeiterInnen, die sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Durch eine kontinuierliche Digitalisierung auf allen Ebenen schafft das KWP bereits heute Entlastung und neue Freiräume und damit mehr Zeit fürs Wesentliche:

eine bestmögliche Pflege und Betreuung der BewohnerInnen. Darauf darf man stolz sein.

Entbürokratisierung, Prozessoptimierung und Risikominimierung dank intensiver Datenauswertung sowie eine verbesserte Steuerung der Häuser durch Vernetzung: Das sind die zentralen Agenden der digitalen Wende des KWP. Bei der Umsetzung dieser zukunftsweisenden Strategie achtet das KWP stets auf wirtschaftliche Balance.

Investitionen 2018

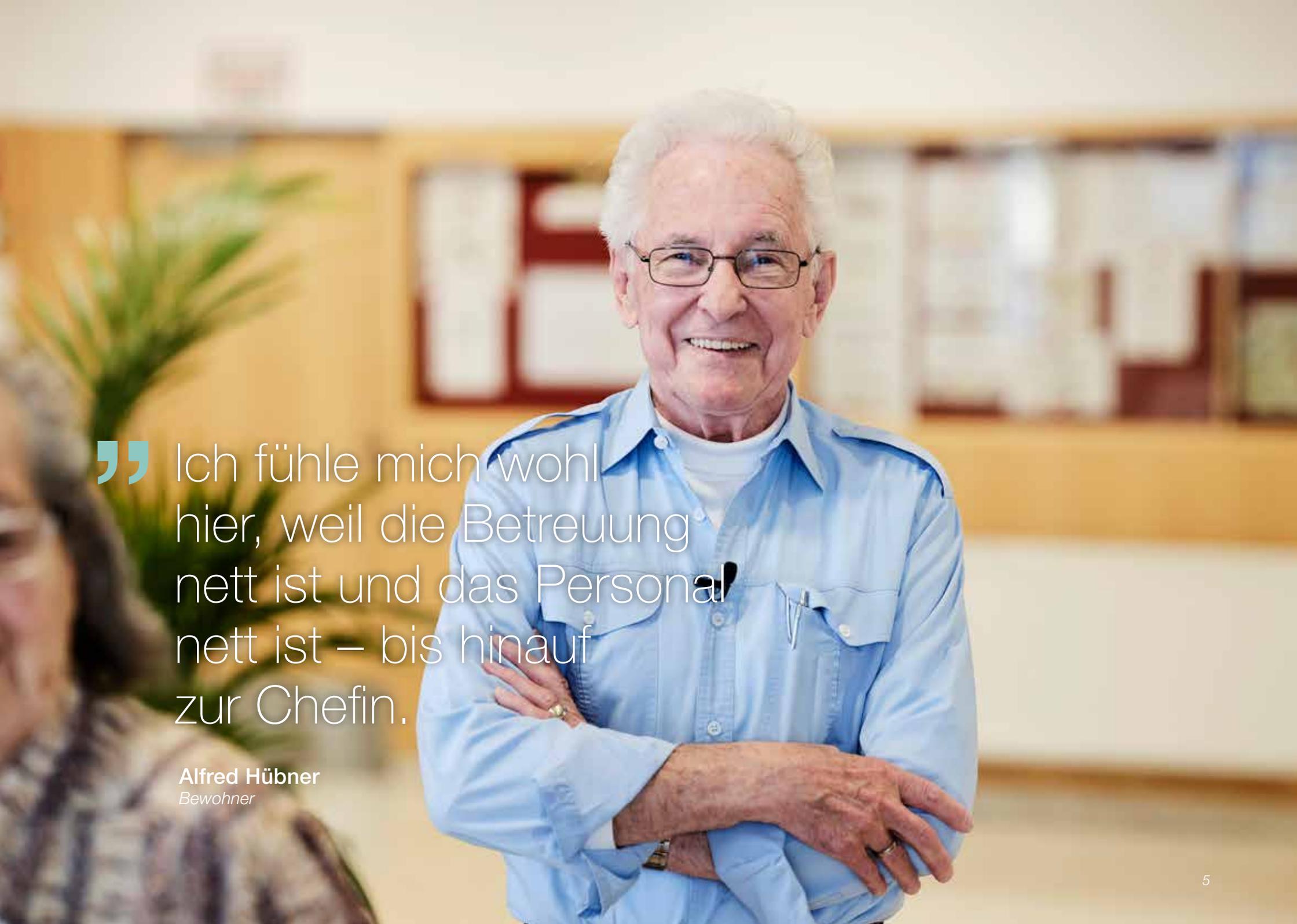
In den vergangenen acht Jahren investierte das KWP rund 299,9 Millionen Euro in den Ausbau und die Instandhaltung der sozialen Infrastruktur Wiens. Die Zahlen spiegeln die verantwortungsbewusste Tätigkeit für die BewohnerInnen des KWP und die ältere Bevölkerung der Stadt Wien wider und verweisen zudem auf den wesentlichen Beitrag für die heimische Wirtschaft.

INVESTITIONEN 2011-2018

in Mio. Euro

JAHRE	INVESTITIONEN
2011	45.924
2012	58.293
2013	60.838
2014	38.430
2015	27.470
2016	12.436
2017	15.783
2018	40.739
Summe	299.913





„ Ich fühle mich wohl hier, weil die Betreuung nett ist und das Personal nett ist – bis hinauf zur Chefin.

Alfred Hübner
Bewohner

Anlagenspiegel 2018

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr 2018 belaufen sich auf 40,74 Millionen Euro. Im Vorjahr waren es noch 15,78 Millionen Euro. Für die hohen Anlagenzugänge sind insbesondere die sechs großen Projekte im stationären Bereich sowie zwei rundum erneuerte Küchen verantwortlich. Die weiteren Investitionen wurden in die Infrastruktur, den laufenden Geschäftsbetrieb sowie in kleinere Projekte getätigt.

Die Anlagenabgänge enthalten die historischen Anschaffungskosten der ausgeschiedenen Anlagegüter, die durch Ersatzinvestitionen ausgetauscht wurden. Für die Bereitstellung einer zeitgemäßen und qualitativ hochwertigen Umgebung wurden hierfür rund 3,4 Millionen Euro aufgewendet. Die jährliche Abschreibung entspricht der Abnutzung gemäß der festgelegten Nutzungsdauer der Anlagen.

ANLAGENBEWEGUNGEN

in Mio. Euro

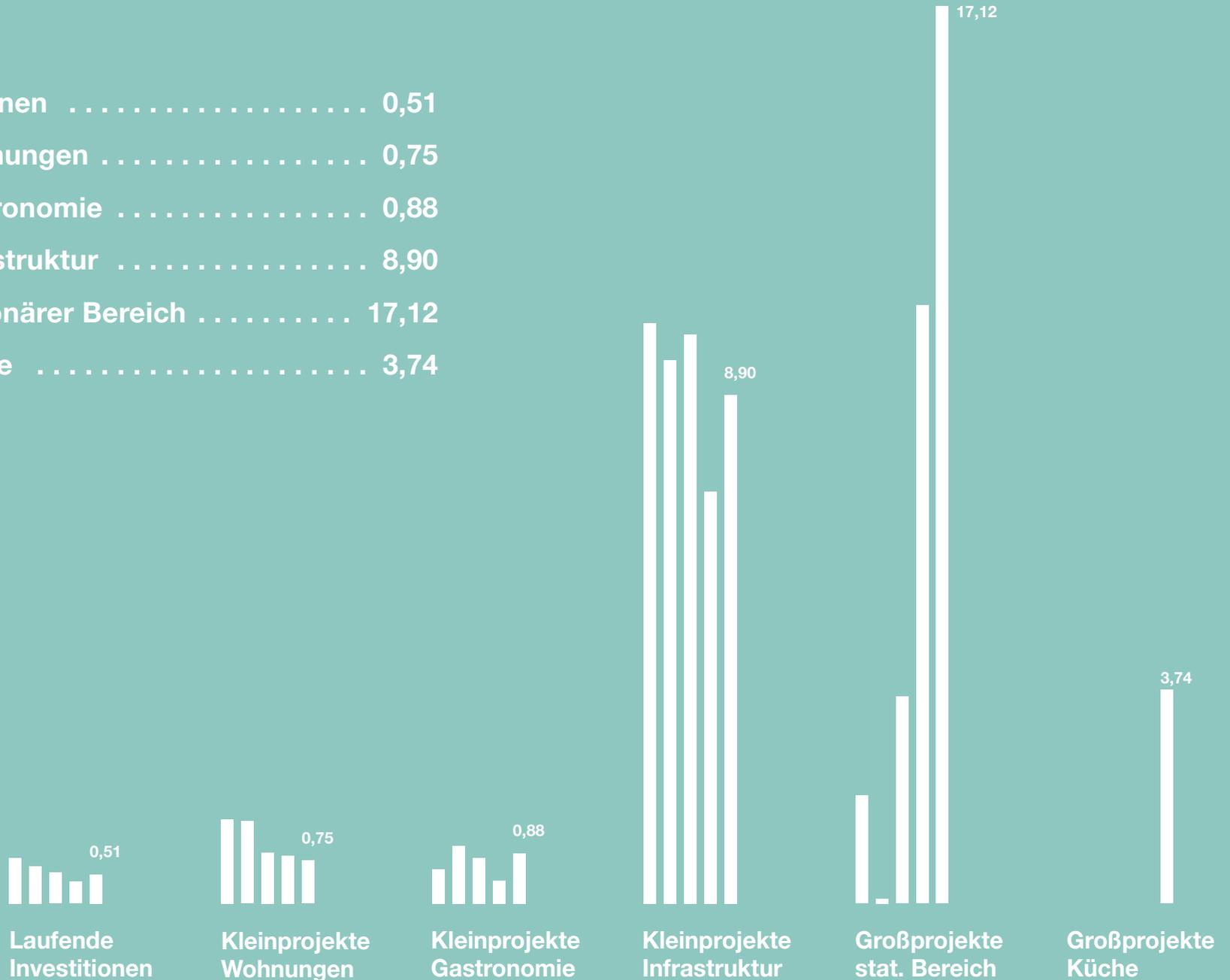


PROJEKTE 2018

in Mio. Euro

Laufende Investitionen	0,51
Kleinprojekte Wohnungen	0,75
Kleinprojekte Gastronomie	0,88
Kleinprojekte Infrastruktur	8,90
Großprojekte stationärer Bereich	17,12
Großprojekte Küche	3,74

**VERGLEICH
PROJEKTARTEN
2014 – 2018 in Mio. Euro**

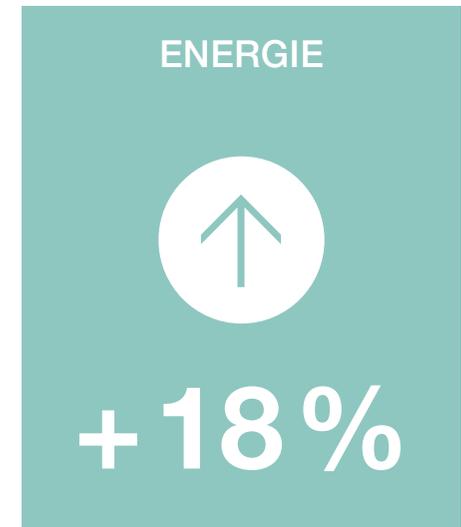


Ausgaben

Betriebskosten

Während die Betriebskosten aufgrund des milden Winters und der Generalsanierung des Hauses Penzing im Jahr 2017 stark rückläufig waren, etablierten sie sich im Jahr 2018 wieder auf dem stabilen Niveau der Vorjahre. Insgesamt beliefen sich die Betriebskosten auf rund 29,3 Mio. Euro, wovon Flächenreinigung und Energie den Großteil ausmachten. Die Kosten für Energie stiegen im Jahr 2018 an, blieben jedoch unter den Zahlen

von 2014 bis 2016. Hervorzuheben sind die stark sinkenden Zahlen im Bereich Versicherung und Abgaben. Ebenfalls positiv: Die bereits im Vorjahr reduzierten Kosten für Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial wurden noch geringer. Für den Gesamtbetrieb der Häuser zum Leben kann insgesamt festgehalten werden, dass die Betriebskosten in den vergangenen Jahren kaum gestiegen sind und teilweise gar optimiert werden konnten.



BETRIEBSKOSTEN

in Mio. Euro

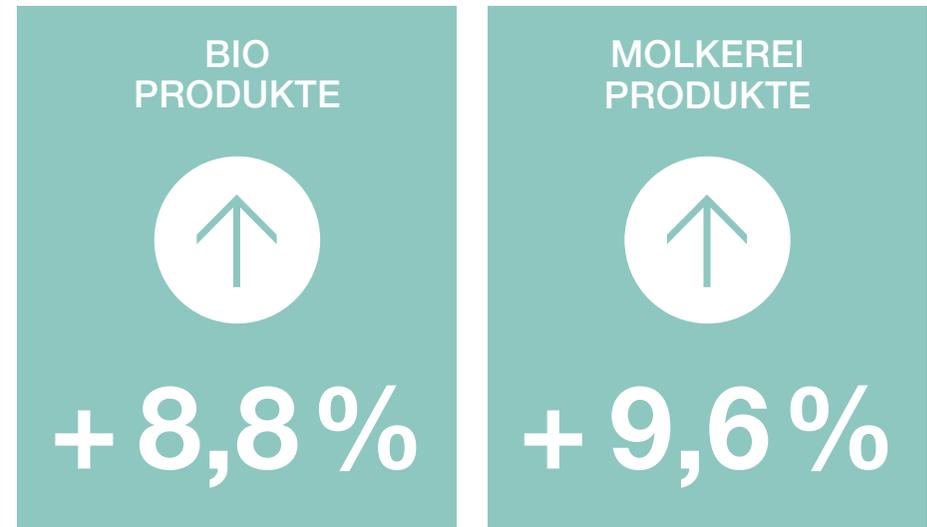
EINSATZBEREICH	2014		2015		2016		2017		2018	
Flächenreinigung Dritte	10.866.511	38,2%	11.582.197	39,7%	12.056.336	41,4%	12.158.073	44,0%	12.393.149	42,3%
Energie	9.166.448	32,3%	8.833.636	30,2%	8.528.734	29,3%	7.167.584	25,9%	8.502.259	29,0%
Personal, Dienstleistung Dritte	1.752.541	6,2%	2.178.525	7,5%	1.890.372	6,5%	1.971.296	7,1%	2.125.749	7,3%
Verbrauchsmaterial, Geschirr	2.138.038	7,5%	2.238.019	7,7%	2.358.231	8,1%	2.402.860	8,7%	2.434.640	8,3%
Betriebsaufwand	1.420.817	5,0%	1.079.777	3,7%	1.223.515	4,2%	1.004.237	3,6%	1.115.278	3,8%
Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial	1.232.765	4,3%	1.369.158	4,7%	1.094.086	3,8%	885.370	3,2%	859.334	2,9%
Müll, Entsorgung, Reinigung	1.044.191	3,7%	1.051.024	3,6%	1.061.836	3,6%	1.139.250	4,1%	1.151.491	3,9%
Versicherung, Abgaben	799.494	2,8%	875.153	3,0%	887.438	3,0%	917.782	3,3%	717.816	2,4%
Summe	28.420.805	100,0%	29.207.488	100,0%	29.100.548	100,0%	27.646.452	100,0%	29.299.717	100,0%

Ausgaben

Lebensmittel

Frisch, gesund, regional und immer mehr Bio-Qualität. Seit vielen Jahren sorgt das Gastronomische Management mit seinen Beschaffungen für eine hochwertige und ausgewogene Ernährung der Bewohn-erInnen. Durch stets verbesserte Ein-kaufskonditionen gelingt dies möglichst kosteneffizient und über Jahre hinweg

konstant. Im Jahr 2018 machte sich der steigende Bio- und Regional-Anteil in allen Lebensmittelgruppen bemerkbar. Qualität hat seinen Preis. Ein größerer Appetit auf Wurst, Fleischwaren und Mol-kereiprodukte ließ die Kosten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht steigen.



LEBENSMITTEL

in Mio. Euro

EINSATZBEREICH	2014		2015		2016		2017		2018	
	Mio. Euro	%								
Fleisch und Wurstwaren	3.422.117	26,3%	3.218.340	25,1%	3.479.350	25,4%	3.188.301	24,1%	3.495.760	24,5%
Molkereiprodukte	1.956.016	15,0%	1.908.218	14,9%	1.895.843	13,8%	1.874.667	14,2%	2.054.136	14,4%
Brot- und Backwaren	1.991.183	15,3%	1.987.002	15,5%	2.071.312	15,1%	2.036.868	15,4%	2.127.639	14,9%
Obst und Gemüse	2.437.471	18,7%	2.387.189	18,6%	2.744.397	20,0%	2.585.138	19,6%	2.683.188	18,8%
Getränke	957.991	7,4%	1.046.586	8,2%	1.147.316	8,4%	1.184.097	9,0%	1.272.723	8,9%
Zusatz- und Ergänzungsnahrung	260.290	2,0%	300.509	2,3%	358.237	2,6%	326.205	2,5%	333.028	2,3%
Sonstige Lebensmittel	1.963.836	15,2%	1.943.397	15,3%	2.011.951	14,7%	1.999.598	15,1%	2.267.975	15,9%
Wareneinsatz Sonstige	19.097	0,1%	15.081	0,1%	13.947	0,1%	14.782	0,1%	14.783	0,1%
Summe	13.008.001	100,0%	12.806.321	100,0%	13.722.354	100,0%	13.209.656	100,0%	14.249.232	100,0%

Personalstand

Häuser per 31.12.2018

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
HAUSLEITUNG						
DirektorIn	19,67			23		
HAUS.BÜRO						
TeamleiterIn Haus.Büro	28,32			29		
Büroangestellte/r	123,53			167		
Bürokauffrau/-mann	0,93			1		
FlüchtlingsbetreuerIn	1,00		1,00	1		1
Lehrling Bürokauffrau/-mann	28,00			28		
Waschküchenkraft			86,97			103
Reinigungsaufsicht/-kraft			13,05			14
HAUS. TECHNIK						
LeiterIn Haus. Technik	15,00		3,00	15		3
Technische HausbetreuerIn			105,00			108
Hilfskraft			1,00			2
VERPFLEGUNG						
Küchenchefin/-chef	30,00			30		
Souschefin/-chef			35,50			36
Köchin/Koch			79,03			82
Lehrling Köchin/Koch			50,00			50
Lehrling KonditorIn			6,00			6
Küchenhilfe			268,99			287
Service Verantwortliche/r			28,79			29
ServicemitarbeiterIn	3,00		172,22	3		189
Hilfskraft			0,53			1
GEPFLEGT.WOHNEN						
LeiterIn Gepflegt.W. stat. Bereich *	61,61			61		
LeiterIn Gepflegt.W. amb. Bereich *	27,24			27		

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
Stationsärztin/-arzt	18,93			25		
Stationsbüroangestellte/r	1,32			2		
PraxisanleiterIn *	33,20			33		
DGKS/DGKP *	425,95			471		
Pflegeassistent * *	802,99			881		
AbteilungshelferIn			277,20			320
HeimhelferIn	4,11		141,37	5		167
Hilfskraft			1,79			2
Psychologin/-e	2,13			3		
SozialarbeiterIn	1,05			2		
BetreuerIn	0,53			1		
TeamleiterIn Remob. Therapie	1,71			2		
ErgotherapeutIn	20,34			30		
PhysiotherapeutIn	7,89			12		
HAUS.BETREUUNG						
TeamleiterIn Haus. Betreuung	27,84			28		
BetreuerIn	68,61		179,71	96		233
AlltagsbegleiterIn			17,37			22
Psychologin/-e	7,25			12		
SozialarbeiterIn	19,61	1,00		28	1	
Fachärztin/-arzt	0,09			1		
DGKS/DGKP	0,39			2		
PENSIONISTENKLUB						
GrätzelkoordinatorIn	5,26			7		
KlubtrainerIn	1,66			2		
KlubbetreuerIn			209,39			324
BETRIEBSRAT HÄUSER						
Betriebsrat Häuser *	1,05			1		
Zwischensumme	1.790,20	1,00	1.677,91	2.029	1	1.979
GESAMTSUMME	3.468,11			4.008		

* beinhaltet auch Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf Basis 40,0 Std./Woche

Anmerkung: MitarbeiterInnen mit Doppelfunktionen wurden einem Beruf inkl. anteiliger VZÄ zugeordnet

Personalstand

Zentrale per 31.12.2018

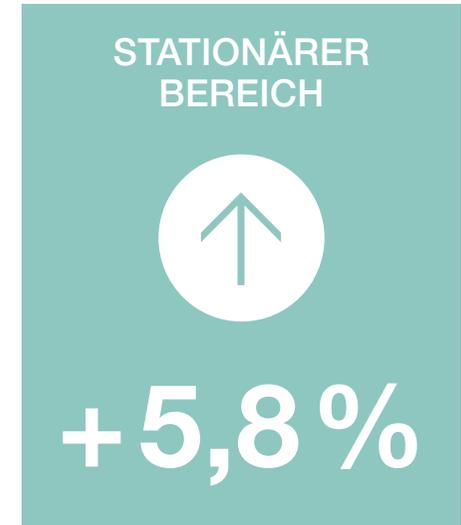
	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
Geschäftsführung (GeschäftsführerIn)	1,00			1		
Pensionistenklubs	23,00	1,00		26	1	
Interne Revision	3,00			3		
Marketing & Kommunikation	5,58	1,00		6	1	
BewohnerInnenservice	4,53	2,00		5	2	
Sekretariat/Assistenz	2,17	1,00		3	1	
Bereich Gastronomisches Management	8,92			9		
Beschaffung	4,58			5		
Controlling	4,00			4		
Qualitätssicherung	10,79			12		
Bereich Human Resource Management	2,00			2		
Personaladministration	14,03			16		
Personalentwicklung	9,63			11		
Personalplanung und -controlling	6,00			6		
Arbeitsrecht	1,53			2		
Diversitäts- und Gesundheitsmanagement	3,00			3		

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
Bereich Infrastruktur & Technik	3,13			4		
Sicherheit und Prävention	2,00			2		
Systemische Vorgaben	2,50			3		
Bau, Instandsetzung, Gebäude und Energie	15,12			16		
Großprojekte Bau	7,53			8		
Informations- und Kommunikationstechnologie	25,00			25		
Bereich Interdisziplinäres Leistungsmanagement	4,00			4		
Innovationsmanagement und Projekt Netzwerk	1,79			2		
Qualitätsmanagement	4,58			5		
Digitale Entwicklungen	18,03			19		
Betreuung	6,89			9		
Medizinischer Dienst	3,00			3		
Pflegedienst	6,21			7		
Psychologischer Dienst	2,09			4		
Bereich Wirtschaft & Finanzen	3,00			3		
Beschaffung	7,00			7		
Kundenadministration	14,93			17		
Kosten- und Informationsmanagement	6,00			6		
Rechnungswesen	16,47			18		
Bürolehrlinge	4,00			4		
IT-Lehrlinge	2,00			2		
Buchhaltung-Lehrlinge	1,00			1		
Zentralbetriebsrat	1,00		1,00	1		1
Büroangestellte/r	1,00			1		
Betriebsrat Zentrale	1,00			1		
Zwischensumme	263,03	5,00	1,00	286	5	1
GESAMTSUMME		264,03		287		

Kapazitäten und Auslastung

In allen Lebenslagen für die Bedürfnisse der BewohnerInnen da: Das breite und ständig weiterentwickelte Angebot des KWP ermöglicht die individuelle Versorgung sowohl im Wohnbereich als auch im stationären Bereich. Mit dem Ausbau der Betreuungsplätze im stationären Bereich wird auf die aktuellen Entwicklungen und die sich wandelnden Bedürfnisse der BewohnerInnen reagiert. Die Reduktion der Gesamtplätze steht mit der Generalsanierung des Hauses Penzing und den sechs

Stationsumbauten und -erweiterungen in den Häusern Margareten, Wieden, Tamariske-Sonnenhof und im Haus Am Mühlengrund in Zusammenhang. Hinzu kamen fünf weitere Neubauten von stationären Bereichen in den Häusern Rudolfsheim und Rossau. Im Zuge der Arbeiten mussten zahlreiche Wohnungen vorübergehend stillgelegt werden. Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die Übersicht der Kapazitäten aller 30 Häuser des KWP zum 31.12.2018.



Kapazitäten & Platzangebot 2013 – 2018

jeweils per 31.12.

UNTERKUNFTSART	2013		2014		2015		2016		2017		2018	
	Plätze	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	
Einzelwohnung	6.151	6.156	0,1%	6.262	1,7%	6.049	-3,4%	5.929	-2,0%	5.720	-3,5%	
Doppelappartement	968	954	-1,4%	958	0,4%	946	-1,3%	894	-5,5%	843	-5,7%	
Stationärer Bereich	1.705	1.785	4,7%	1.808	1,3%	1.796	-0,7%	1.829	1,8%	1.935	5,8%	
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	66	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	34	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	
Summe	8.924	8.995	0,8%	9.128	1,5%	8.891	-2,6%	8.752	-1,6%	8.598	-1,8%	

HAUS	Wohnbereich				Stationärer Bereich				Schwerpunktstation			Plätze Gesamt	
	Einzelwhg.	Doppelwhg.	Befristet Wohnen	Summe Wohnbereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer	3-Bett-Zimmer	4-Bett-Zimmer	Summe Stationärer Bereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer		Summe Schwerpunktstation
Alszeile	203	44	1	248		36			36				284
Atzgersdorf	182	46		228	2	30			32	2	30	32	292
Augarten	191	38	1	230		72			72				302
Brigittenau	225	18	1	244		28			28				272
Döbling Neu	28			28	224				224				252
Föhrenhof	176	26	2	204	3	62	15		80				284
Gustav Klimt	205	18	1	224		6	36		42				266
Haidehof	182	60		242	2	46	3		51				293
Hetzendorf	234	50	1	285		58			58				343
Hohe Warte	207	26	1	234	18	76	6		100				334
Jedlersdorf	221	20	1	242		72			72				314
Laarberg	166	46	2	214		60	12		72				286
Leopoldau	247	70		317	6	40			46				363
Liebhartstal Neu	207	10	1	218	24	48			72				290
Maria Jacobi	217	56	2	275		44	18		62				337
Margareten	189	8	1	198	1	142			143				341
Mariahilf	155	32	1	188		72			72				260
Mühlengrund	295	42	1	338		44			44				382
Neubau	172	32	1	205		72			72				277
Prater	278	30	1	309		72			72				381
Rossau	112	10	1	123					-				123
Rosenberg	213		1	214	81				81	10	24	34	329
Rudolfsheim	136	16	1	153	6	74			80				233
Schmelz	125	19	2	146	5	8	51		64				210
Tamariske	209	30	1	240	1	2	39		42				282
Trazerberg	222	32	2	256	2	34			36				292
Türkenschanze	291	36	2	329		36			36				365
Wieden	126	16	1	143		110			110		34	34	287
Wienerberg	275	12	1	288	2	28	6		36				324
Summe	5.689	843	31	6.563	377	1.372	186	-	1.935	12	88	100	8.598

Auslastung 2018

Trotz der weiterhin laufenden Generalsanierung in Penzing und der Teilreduktion aufgrund der Neubauten und Erweiterungen der stationären Bereiche konnte eine durchschnittliche Auslastung von 94,36 % erzielt werden. Der beste Wert der vergangenen vier Jahre bestätigt den Trend nach oben. Dass die Erhöhung der

Kapazität im stationären Bereich erforderlich war, bestätigten die mehr als 20.000 zusätzlichen Belagstage. Bemerkenswert ist zudem die konstante Auslastung im Bereich des befristeten Wohnens trotz verdreifachter Kapazität.



Auslastung 2014 – 2018

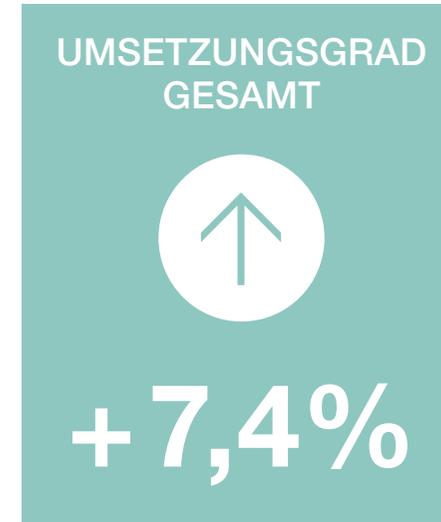
in Tagen und Prozent

UNTERKUNFTSART	2015			2016			2017			2018		
	Kapazität in Belags- tagen	Ist- Belags- tage	Aus- lastungs- grad									
Einzelwohnung	2.265.871	2.094.372	92,43%	2.244.651	2.096.903	93,42%	2.183.798	2.049.669	93,86%	2.111.422	2.013.221	95,35%
Doppelwohnung	349.506	300.211	85,90%	350.020	291.578	83,30%	337.480	278.408	82,50%	315.937	265.113	83,91%
Befristet Wohnen	2.548	1.153	45,25%	2.562	1.136	44,34%	3.371	1.598	47,40%	11.034	5.368	48,65%
Stationärer Bereich	654.329	644.740	98,53%	662.517	651.960	98,41%	659.812	646.520	97,99%	690.481	667.248	96,64%
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	24.024	23.000	95,74%	24.156	22.754	94,20%	24.090	22.756	94,46%	24.090	23.442	97,31%
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	12.376	12.281	99,23%	12.444	12.254	98,47%	12.410	12.373	99,70%	12.410	12.353	99,54%
Gesamt:	3.308.654	3.075.757	92,96%	3.296.350	3.076.585	93,33%	3.220.961	3.011.324	93,49%	3.165.374	2.986.745	94,36%

Umsetzungsgrad Unterstütztes und Betreutes Wohnen

Die Leistungsangebote Unterstütztes und Betreutes Wohnen stehen mittlerweile seit dem 01.01.2012 für alle neuen BewohnerInnen der Häuser zum Leben zur Verfügung. Mit den neuen Angeboten ging die Einführung der Vollkostentarifierung einher. Durch diese Umstellung wird das KWP auch in Zukunft den steigenden Bedarf an Betreuungs- und Pflegeplätzen aufgrund der demografischen Entwick-

lung abdecken können. Die Anzahl der BewohnerInnen mit neuem Betreuungsvertrag erhöht sich seither kontinuierlich. Im Jahr 2018 hatten bereits 70 % der BewohnerInnen in sämtlichen Pflegegeldstufen den neuen Betreuungsvertrag. Zählt man die BewohnerInnen des unterstützten Wohnens hinzu, beträgt der Anteil 68,1 %. Bis ins Jahr 2022 soll die Umstellung abgeschlossen sein.



Auslastung 2015 – 2018

in Tagen und Prozent

WOHNEN	31.12.15			31.12.16			31.12.17			31.12.18		
	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad									
Unterstütztes Wohnen												
Pflegestufe Null	746	532	41,6%	581	526	47,5%	450	475	51,4%	334	395	54,2%
Betreutes Wohnen												
Pflegegeldstufe 1	754	658	46,6%	648	764	54,1%	533	841	61,2%	428	965	69,3%
Pflegegeldstufe 2	1.098	822	42,8%	866	906	51,1%	690	1.068	60,8%	554	1.160	67,7%
Pflegegeldstufe 3	573	663	53,6%	530	792	59,9%	443	911	67,3%	391	1.122	74,2%
Pflegegeldstufe 4	297	236	44,3%	284	336	54,2%	243	362	59,8%	189	420	69,0%
Pflegegeldstufe 5	38	25	39,7%	54	58	51,8%	47	63	57,3%	37	61	62,2%
Pflegegeldstufe 6	8	3	27,3%	13	9	40,9%	11	10	47,6%	8	20	71,4%
Pflegegeldstufe 7				1								
Summe PGS 1-7	2.768	2.407	46,5%	2.396	2.865	54,5%	1.967	3.255	62,3%	1.607	3.748	70,0%
Durchschnittliche PGS	2,20	2,23		2,28	2,32		2,30	2,31		2,30	2,34	
Total	3.514	2.939	45,5%	2.977	3.391	53,3%	2.417	3.730	60,7%	1.941	4.143	68,1%

Umsetzungsgrad stationärer Bereich

Im stationären Bereich verläuft die Umstellung auf den Vollkostentarif erwartungsgemäß weniger rasch. Dennoch beträgt die Quote im Jahr 2018 bereits 59 %. Geht es in diesem Tempo weiter, wird die Umstellung auf Vollkostentarife im stationären Bereich voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen.

UMSETZUNGSGRAD
GESAMT



+7,6%

Auslastung 2015 – 2018

in Tagen und Prozent

Stationärer Bereich	31.12.15			31.12.16			31.12.17			31.12.18		
	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad
Pflegestufe Null	2		0,0%	3						2		
Pflegegeldstufe 1	3	3		4			2	0	0,0%	2		0,0%
Pflegegeldstufe 2	31	3	8,8%	14	2	12,5%	8	0	0,0%	10		0,0%
Pflegegeldstufe 3	82	68	45,3%	66	67	50,4%	50	104	67,5%	52	104	66,7%
Pflegegeldstufe 4	284	180	38,8%	225	233	50,9%	185	211	53,3%	161	267	62,4%
Pflegegeldstufe 5	531	211	28,4%	451	266	37,1%	372	354	48,8%	313	439	58,4%
Pflegegeldstufe 6	228	71	23,7%	237	134	36,1%	191	199	51,0%	162	231	58,8%
Pflegegeldstufe 7	46	34	42,5%	55	29	34,5%	51	42	45,2%	50	41	45,1%
Durchschnittliche PGS*	4,80	4,65		4,92	4,75		4,97	4,85		4,93	4,85	
Total	1.207	570	32,1%	1.055	731	40,9%	859	910	51,4%	752	1.082	59,0%

* Daten ohne Schwerpunktstationen



” Ich bin etwas mehr als zwei Jahre hier. Es ist eine sehr gute Betreuung und ich habe ein wunderschönes Zimmer im fünften Stock.

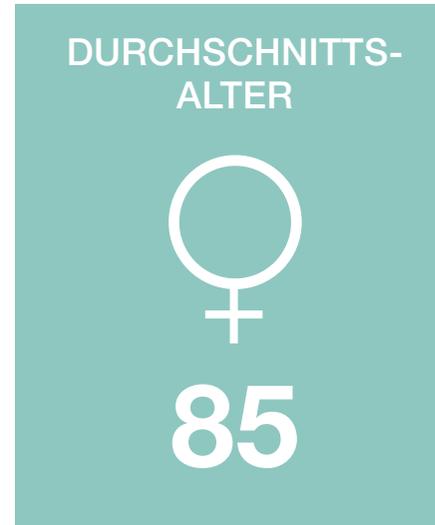
Wilma Slezak
Bewohnerin

BewohnerInnenstruktur

BewohnerInnen nach Alter

Die demografische Entwicklung zeigt sich auch im KWP. Die BewohnerInnen werden älter, wobei die Frauen im Durchschnitt vier Jahre älter als die Männer sind. Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der BewohnerInnen nach

Geschlecht und Alter auf den Bereich Wohnen und den stationären Bereich. Die Zahlen auf der folgenden Seite zeigen die Altersentwicklung in prozentueller Verteilung aller BewohnerInnen nach Geschlecht in den Jahren 2014 bis 2018.



Gesamtverteilung der BewohnerInnen
nach Alter per 31.12.2018

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,3%	10,1%	207	176	383
70–79	19,2%	27,6%	1.202	481	1.683
80–89	42,2%	40,8%	2.646	712	3.358
90–99	34,6%	21,4%	2.168	373	2.541
ab 100	0,8%	0,2%	51	3	54
Gesamt	100,0%	100,0%	6.274	1.745	8.019

Verteilung der BewohnerInnen im Bereich Wohnen
nach Alter per 31.12.2018

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,7%	10,5%	177	151	328
70–79	21,4%	27,7%	1.027	398	1.425
80–89	44,9%	41,6%	2.153	598	2.751
90–99	29,6%	20,1%	1.420	289	1.709
ab 100	0,3%	0,1%	15	2	17
Gesamt	100%	100%	4.792	1.438	6.230

BewohnerInnen im Gepflegt.Wohnen Stat. Bereich
nach Alter per 31.12.2018

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	2,0%	8,1%	30	25	55
70–79	11,8%	27,0%	175	83	258
80–89	33,3%	37,1%	493	114	607
90–99	50,5%	27,4%	748	84	832
ab 100	2,4%	0,3%	36	1	37
Gesamt	100%	100%	1.482	307	1.789

Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2018 in %

Weiblich

bis 69	3,3
70 – 79	19,2
80 – 89	42,1
90 – 99	34,6
100 und darüber	0,8

Männlich

bis 69	10,1
70 – 79	27,6
80 – 89	40,7
90 – 99	21,4
100 und darüber	0,2

Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2014 – 2018 in %





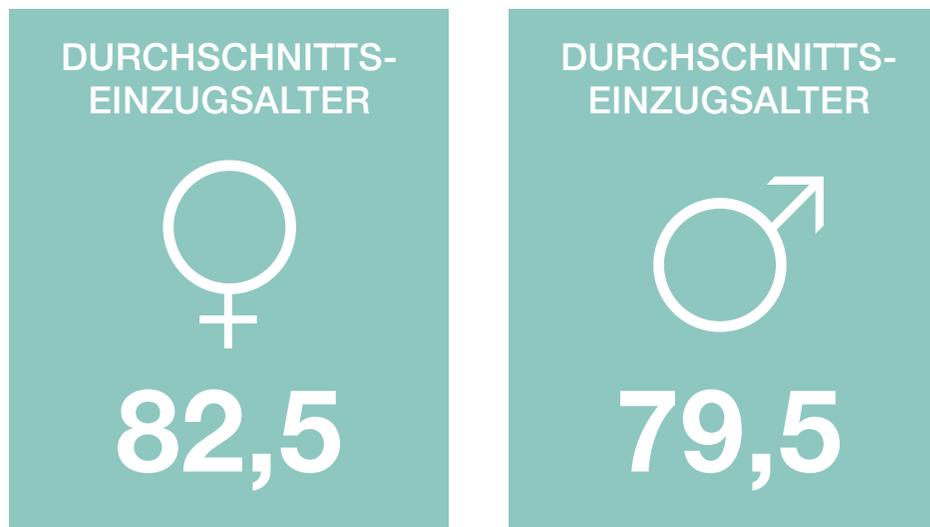
„ Ich fühle mich in
unserem Haus sehr
wohl, weil ich charmant
umsorgt werde.

Alfred Czerny
Bewohner

Einzugsalter im Wohnbereich

Die Entwicklung der vergangenen acht Jahre zeigt, dass das Einzugsalter der BewohnerInnen in etwa konstant ist. Die meisten Zuzüge finden zwischen dem 75. und dem 94. Lebensjahr statt. Aktuell

kann eine leichte Tendenz zu einem gestiegenen Einzugsalter ab 85 festgestellt werden. Die nachfolgende Grafik zeigt die Altersentwicklung der neu einziehenden BewohnerInnen der Jahre 2010 bis 2018.



Einzugsalter BewohnerInnen 2010 - 2018

in Prozent

Altersgruppe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<59	0%	0%	1%	1%	1%	2%	1%	3%	2%
60-64	1%	1%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%
65-69	4%	3%	5%	5%	4%	4%	4%	6%	4%
70-74	8%	8%	11%	14%	8%	11%	11%	11%	9%
75-79	14%	15%	13%	13%	14%	16%	18%	18%	19%
80-84	30%	29%	29%	24%	25%	22%	20%	17%	19%
85-89	31%	31%	26%	26%	28%	25%	24%	25%	23%
90-94	10%	11%	13%	14%	16%	15%	16%	15%	17%
95>	2%	2%	1%	1%	2%	3%	3%	4%	5%

Erlöse und Finanzen

Betreuungs- und Hilfeleistungen

Zu den Betreuungs- und Hilfeleistungen im KWP zählen etwa die Verabreichung von Medikamenten, Hilfestellung bei der Körperpflege sowie beim An- und Auskleiden. Diese Leistungen werden von den BewohnerInnen mit altem Betreuungsvertrag gesondert beauftragt und vom KWP gesondert verrechnet. Eine Ausnahme bildet das Betreute Wohnen, bei welchem die bedarfsgerechten Betreuungs- und Hilfeleistungen bereits im Tarifpaket enthalten sind. Durch die

Einführung des Betreuten Wohnens sind die Leistungsstunden entsprechend gestiegen, wie die Grafik veranschaulicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Betreuungs- und Hilfeleistungen für BewohnerInnen mit Abschluss des Betreuungsvertrags vor dem 01.01.2012. Die Grafiken geben Auskunft über die Bereiche, in denen Hilfestellungen geleistet werden.



Erlöse der verrechneten BH-Leistungen 2012 - 2018

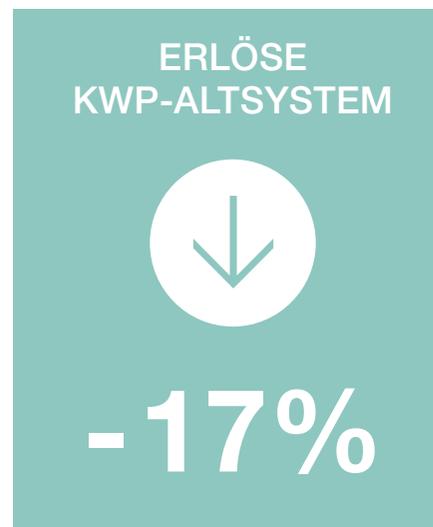
brutto, in Euro und Prozent

Kontenbezeichnung		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Frühstück	Essen in der Wohnung	758.751,84	704.522,22	361.890,71	376.568,08	355.641,38	321.338,62	274.792,72
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Reinigung	Hauswirtschaftliche Leistung	114.874,39	96.925,21	62.577,56	57.848,67	73.167,74	79.922,03	95.644,47
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Betreuung	Pflegerische Leistung	6.720.566,81	6.091.621,83	5.202.025,13	4.911.033,42	4.812.427,00	4.608.826,64	3.738.728,71
Erlöse Tagesbetreuung	Tagesbetreuung	272.104,77	359.083,62	242.457,51	181.272,61	183.488,32	491.969,94	776.062,11
Erlöse Leistung HW (eBPD)								28.272,79
Erlöse Leistung Pflege (eBPD)								157.362,67
Erlöse Leistung Essen in Whg. (eBPD)								23.088,27
Erlöse Tag.Familie Demenz, MmB, MsB								59.710,04
Erlöse Leistung Sonstige (eBPD)	Wegzeit, Hol- und Bringleist.							8.425,09

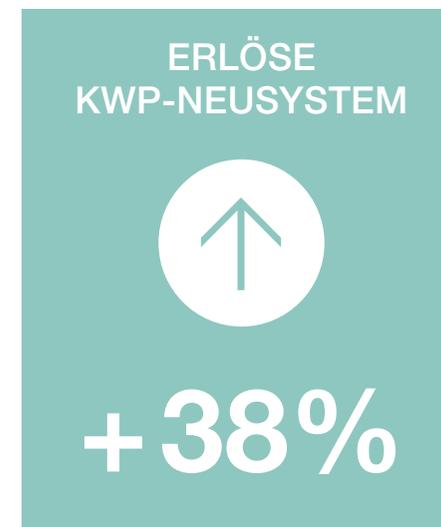
Finanzierung und Zuschüsse

Für alle BewohnerInnen, welche die Tarife nicht in vollem Umfang zahlen können, leistet die Stadt Wien Zuschüsse, sogenannte Subjektförderungen. BewohnerInnen mit einem Betreuungsvertrag vor dem 01.01.2012 werden noch vom KWP direkt abgerechnet. Alle BewohnerInnen mit neuem Betreuungsvertrag werden

direkt über den Fonds Soziales Wien (FSW) abgerechnet und bei Bedarf gefördert. Die Umstellung zeigt Wirkung: Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Erlöse im KWP-Altsystem 2018 um 17 % während jene im FSW-Neusystem um 38 % anstiegen.



2018 Im Vergleich zu 2017



2018 Im Vergleich zu 2017

ERLÖSE 2018

brutto, in Euro und Prozent

UNTERKUNFTSART	Umsatz brutto	in %	Subjektförderung brutto	in %	Direktzahlungen an das KWP	in %
KWP-Altsystem						
Wohnen	41.272.993	13,8%	11.355.839	33,2%	29.917.154	11,5%
Stationärer Bereich	43.544.107	14,6%	24.817.051	64,8%	18.727.057	7,2%
BuHL	5.373.751	1,8%	1.983.023	2,7%	3.390.728	1,3%
Abrechnung an Auswärtige	2.724.629	0,9%			2.724.629	1,0%
Aufrollung Subjektförderung			-53.089	-0,1%	-53.089	0,0%
Summe KWP-Altsystem	92.915.480	31,1%	38.102.823	100,0%	54.706.479	21,0%
KWP-Neusystem						
Wohnen	125.646.781	42,0%			125.646.781	48,2%
Stationärer Bereich	79.719.424	26,7%			79.719.424	30,6%
Summe KWP-Neusystem	205.366.205	68,7%			205.366.205	78,8%
Selbstzahler	547.858	0,2%			547.858	0,2%
Gesamt	298.829.543	100,0%	38.102.823	100,0%	260.620.542	100,0%

Häuser zum Leben Pensionistenklubs der Stadt Wien

Seegasse 9, 1090 Wien

Tel.: 01 313 99-0

E-Mail: mk@kwp.at

www.haeuser-zum-leben.com



Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.



Gedruckt nach der Richtlinie »Druck-
erzeugnisse« des Österreichischen
Umweltzeichens (UZ 24), AV+Astoria
Druckzentrum GmbH, UW 734

www.haeuser-zum-leben.com



HaeuserZumLeben

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser;

1090 Wien; Seegasse 9;

Telefon: +43 1 313 99-0;

mk@kwp.at; www.haeuser-zum-leben.com

KONZEPTION, REDAKTION:

Mag. Horst Harlacher, Marketingleitung KWP

K wie Scalet e.U.: Joshua Köb, MA; Mario Scalet

FÜR DIE INHALTE VERANTWORTLICH

(in alphabetischer Reihenfolge)

Mag.^a Eva Bader; Mag. Simon Bluma, MSc,

MBA; Mag.^a Gabriele Graumann;

Robert Guschelbauer; Ing. Werner Nutz

PRODUKTION

Grafische Gestaltung: Clemens Holzleitner

Fotos: Philipp Horak, iStock, Friedrich Jansen-

berger, Kurt Kuball, KWP, Ludwig Schedl, Rudi

Froese, Elia Zilberberg, Wolfgang Simlinger,

Markus Morianz, Andreas Hofmarcher, David

Bohmann. Produktionsleitung: Hans Grasser

GENDERHINWEIS

Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung.

Der Text und die Gestaltung im vorliegenden

Geschäftsbericht orientieren sich an den

Empfehlungen des Leitfadens für geschlechter-

gerechtes Formulieren und eine diskriminierungs-

freie Bildsprache der Stadt Wien.

RECHTLICHES

Copyright für Inhalt und Gestaltung liegen beim

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser.

Sämtliche Angaben dieses Geschäftsberichts

sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach

bestem Wissen. Eine Garantie für Richtigkeit

und jede Haftung sind ausgeschlossen.

DER UMWELT ZULIEBE

Seit 2016 veröffentlichen wir den Geschäfts-

bericht aus Gründen des Umweltschutzes digital.

Bitte prüfen Sie für sich, ob der Ausdruck dieses

Dokuments erforderlich ist. Danke.